

schmackvolle, äußere Ausstattung des Buches macht der hierin erstklassigen literarischen Anstalt Herders alle Ehre. Mit Recht ist es der neuen Sammlung „Bücher für Seelenkultur“ zugeteilt. Denn Sailer's „Uebungen des Geistes“ bedeuten Seelenbildung und Seelenpflege im erhabensten Sinne.

Tettenweis.

P. Alfons Neugart O. S. B.

- 30) **Der Sohn Mariens.** Vorträge für Kongregationen und Jugendvereine von Franz Fabry, Pfarrer in Rheine. Erste Reihe: Der Sohn Mariens bei der Fahne der Kongregation. (XII n. 338) Münster i. W. 1915, Heinrich Schöningh. M. 3.—; geb. M. 3.75.

Vorliegende Vorträge stammen aus der Praxis, sie sind die Frucht einer langjährigen und liebevollen Beschäftigung mit der Jugend, namentlich mit der männlichen. Sie haben ein stark persönliches und lokales Gepräge und liegen allem Anscheine nach in der Form vor, wie sie wirklich gehalten worden sind. Der Stil weist manche Eigentümlichkeiten auf, z. B. S. 108: „Wer war es denn eigentlich in Schuld, daß so etwas geschah?“ oder S. 109: „Da machen eure Kinder so manche Fehlstritte wieder in Ordnung.“ Vgl. auch S. 37: „Hat Christus der Herr nicht auch mit den Fehlern seiner Apostel zu rechnen und tüchtig mit ihnen geschimpft und unendlich viele Geduld mit ihnen gehabt?“ Die Vorträge sind sehr verschiedenartig, entstammen verschiedenen Zeiten und Gelegenheiten, stellen sich bald als streng thematische Predigt, bald als Homilie, bald als Exhorte mit vertraulichem und gemütlichem Einschlag dar. In der Regel sollten die Uebergänge besser herausgearbeitet sein. Manche fromme Meinung sollte als solche gekennzeichnet sein, so z. B. wenn gesagt wird, daß Maria das Gelübde steter jungfräulicher Keuschheit in die Hände des Hohenpriesters abgelegt habe (S. 111), oder daß der rechte Schächer durch die Fürbitte Mariä gerettet worden sei (S. 50 und 88). Unter einem sei auch angemerkt, daß das bekannte Zitat: „Nitimur in vetitum“ nicht von Vergil, sondern von Ovid („Amores III.“ 4, 17) her stammt. Alle diese Ausstellungen betreffen jedoch nur Nebensächliches; in der Hauptsache sind diese Vorträge solid und bieten den geistlichen Leitern von Kongregationen und Jugendvereinigungen, und zwar nicht bloß für die männliche Jugend allein, viele Anregungen und brauchbares Material für Standesunterweisungen und sonstige Vorträge.

Peilstein.

Dechant Jos. Boeschl.

- 31) **Pfalzgraf Hugo von Tübingen.** Preisgekrönte historische Erzählung von Katharina Hofmann. (VI n. 368) Freiburg, Herder. M. 2.80; geb. M. 3.50.

Diese Erzählung behandelt die Kämpfe zwischen den Pfalzgrafen von Tübingen und den Welfen und die damit zusammenhängende Gründung des 1805 wieder aufgehobenen Prämonstratenserstiftes Obermarchtal. Die Sprache ist edel und rein — nur die häufige Auslassung des Hilfszeitwortes in Nebensätzen fällt etwas unangenehm auf —, die Darstellung klar, die Gesinnung edel. Das Kulturbild ist im allgemeinen gut gezeichnet, nur ist es etwas zu früh angelegt. Die Handlung spielt von 1160 bis 1170. Und da ist nun die Rede vom Kreuzzug Leopolds V.; Hartmann von Aue, der damals vielleicht noch gar nicht geboren war, trägt seinen „Armen Heinrich“ vor; die Sage vom Parsival wird schon als allgemein bekannt vorausgesetzt. Sogar von Türken wird bereits gesprochen! Auffällig ist auch, daß den alten Alemannen, die doch Zivilerer waren, Bodendienst zugeschrieben wird. So vermag die Erzählung höheren Ansprüchen nicht zu genügen; als Unterhaltungsektüre aber kann sie bestens empfohlen werden.

Gleink.

Dr Johann Slg.

- 32) **Golgotha.** Zwei Zyklen Fastenpredigten nebst je einer Osterpredigt. Von Dr Joseph v. Tongelen aus dem Camillianerorden. gr. 8° (VIII